



Hauptausgabe

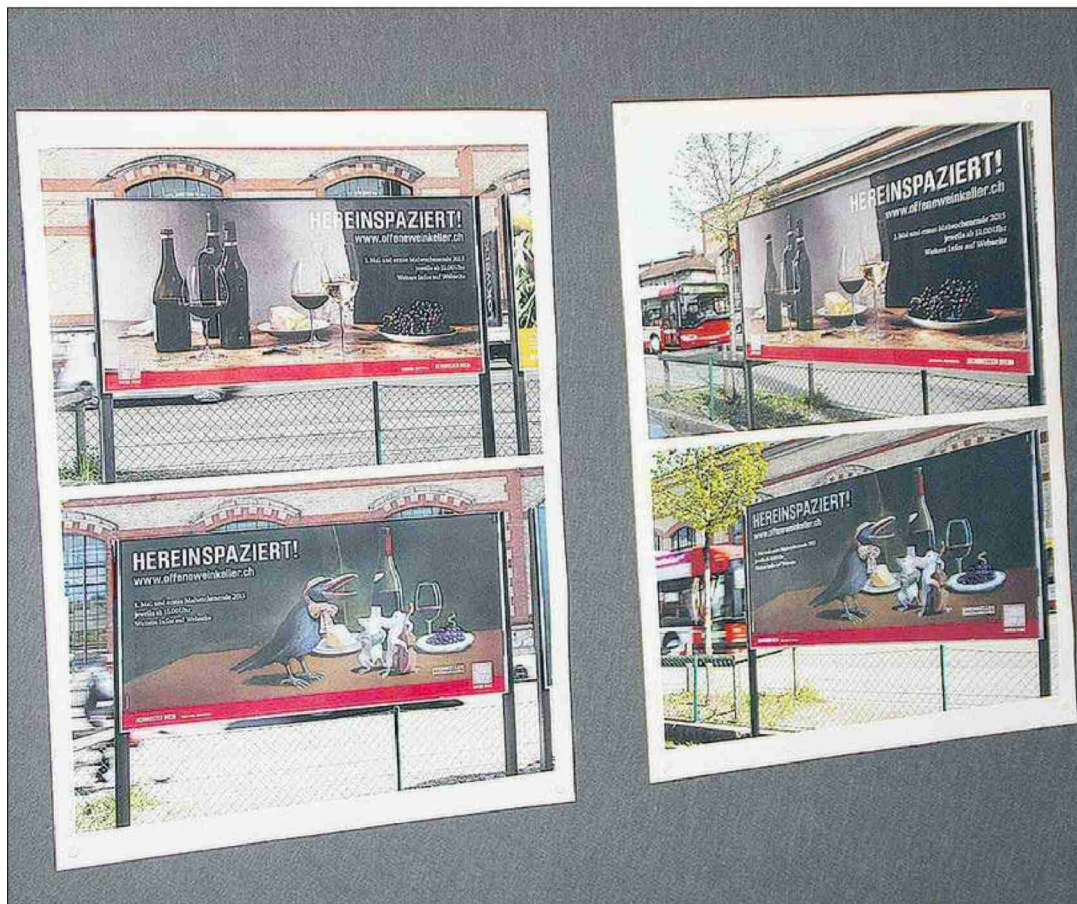
Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'871
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 14
Fläche: 57'819 mm²

Professioneller werden

Der Branchenverband Zürcher Wein prüft die Schaffung einer Geschäftsstelle. Michele Bono wurde neu in den Vorstand gewählt.



Trotz Kritik an der Werbung für den Tag der offenen Weinkeller am 1. Mai hält der Branchenverband an der nationalen Zusammenarbeit fest, damit die Weinfreunde sich in den Betrieben treffen können, (Bild Roland Müller)

WÜLFLINGEN ■ «Wir durften nach einem heissen Sommer einen etwas aussergewöhnlichen Herbst mit schönen Tagen und kühlen Nächten erleben. Dies hat dafür gesorgt, dass die vielen schönen Fruchtaromen in unseren Weinen erhalten geblieben sind.» Das hielt ein erfreuter Präsident Rolf Schenk vor den Dele-

gierten des Branchenverbands Zürcher Wein (BVZW) fest. Die Kirschessigfliege liebt Feuchtigkeit und Tau. Beides blieb im Herbst aus und verschonte den Weinbau vor grossen Problemen.

Ansprüche an den Verband steigen stetig

Der Verband steht vor neuen,

grossen Herausforderungen. «Wir haben uns in einer Klausur intensiv mit der Frage beschäftigt, wie der BVZW seine zukünftigen Aufgaben bewältigen kann», sagte Rolf Schenk. Branchenverbände seien wichtige Ansprechpartner für Behörden und Ämter. Aber auch das Marketing bleibe weiterhin eine zentrale Aufgabe des Verbands. Zudem möchte der BVZW



das Instrument der zahlreichen Weinwanderwege besser bewerben. «Deshalb besteht die Absicht, die Verbandsleitung mit einer professionellen Geschäftsführung analog zu den Kantonen Schaffhausen oder Graubünden zu entlasten», kündigte Schenk an. Denn zahlreiche auch organisatorische Aufgaben bleiben neben der eigentlichen Verbandsarbeit am Vorstand hängen. Jetzt werden Abklärungen vorgenommen. Im Budget sind bereits 7000 Franken dafür eingestellt.

Die Verbindung zum Strickhof gestärkt

Ingrid Lienhard hat nach fünfjährigem Wirken als Vertreterin der Region Winterthur ihren Rücktritt eingereicht. Die Delegierten wählten neu Michele Bomo in den Vorstand. Er ist Leiter des Weinbaubetriebs Strickhof in Wülflingen und schafft mit seinem Einsitz eine direkte Verbindung zum Strickhof. Finanziell schloss der Verband bei einem Aufwand von 281 000 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 60 400 Franken ab. «Wir durften mit 310 000 Franken rund 30 000 Franken mehr an Mitgliederbeiträgen verzeichnen. Zugleich wurde etwas weniger ausgegeben», hielt Finanzchef Peter Baur fest. 2016 rechnet man aufgrund der mengenmässig geringer ausgefallenen Ernte 2015 mit etwas weniger Mitgliederbeiträgen und einem Fehlbetrag von etwa 7000 Franken.

Zahlreiche und gelungene Auftritte

Zu den Aktivitäten des Verbands zog Schenk eine erfreuliche Bilanz. Der Auftritt an der Luga, an der Zürich Gastkanton war, darf als gelungen be-

zeichnet werden. Der 1. Mai mit dem Tag der offenen Keller war ein Erfolg. Einen guten Absatz konnte auch an der Winterthurer Musikfestwoche verzeichnet werden. Auch der erstmalige Auftritt der Branche an der Züsapa als Teil der Zürcher Landwirtschaft bezeichnete Schenk als sehr guten Start.

Ein Auftritt an der Manifesta 11 in Zürich wird geprüft

Der BVZW ist weiterhin am 1. Mai, am Tag der offenen Weinkeller, dabei. Dieser Tag wird national beworben. Am 27. Juli wird wiederum im Kreuzgang des Fraumünster zum «Zurich goin' downtown» eingeladen. Ebenfalls präsent wird der Verband an der Züsapa sein. Rolf Schenk erhofft sich aber einen besseren Standort für den Stand. «Wir klären ab, ob wir an der Eröffnung der internationalen Manifesta 11 in Zürich den Apérowein für die rund 1500 geladenen Gäste übernehmen können und ob es weitere Möglichkeiten gibt, wie wir mit Zürcher Weinen Präsenz zeigen können», sagte Rolf Schenk.

«Verbände, Organisationen und Branchen sind für uns wertvolle und wichtige Partner. Hier kann ich mir vorstellen, dass der Branchenverband Wein ebenfalls noch enger mit uns vom Kanton mitarbeiten kann.» Das sagte Rolf Gerber, Chef des Zürcher Amtes für Landschaft und Natur, an der Versammlung.

Intakte Absatzmöglichkeiten für Zürcher Weine

Bezüglich eines möglichen Weinbauzentrums Wädenswil sieht Rolf Gerber durchaus Chancen. Es gelte nun zu retten, was zu

retten sei, damit sich die Zusammenarbeit von Forschung (Agroscope), der Branche, dem Strickhof und der ZHAW zur Stärkung des Standorts auszahlen werde. Bezüglich des Weinabsatzes des Zürcher Weins zeigt sich Gerber zuversichtlich. Zürich verfüge über eine starke Marktkraft.

Roland Müller